

Ende November verkündete Dr. Sontheimer, Vorstand des Klinikverbundes ANregiomed, vor 500 Zeugen in der Rothenburger Reichstadthalle sein Bekenntnis zum Erhalt der drei Standorte (Rothenburg, Dinkelsbühl und Ansbach). „Stabilisierung der Standorte“ und „dezentrale Verantwortung“ waren seine Worte.

Trotzdem haben wir als Haus- und Notärzte knapp 6 Monate später noch weitaus größere Probleme, die Patienten dezentral und heimatnah im Krankenhaus Rothenburg unterzubringen.

Die Lage:

- Für Notärzte und den Rettungsdienst ist das Krankenhaus Rothenburg fast ständig abgemeldet und darf nicht angefahren werden. Das bedeutet: Selbst ein Blasenkatheterwechsel oder eine einfache Fraktur, aber auch der Herzinfarkt darf nicht in das nahe Krankenhaus gebracht werden, sondern muss nach Ansbach, Dinkelsbühl oder noch weiter weggebracht werden
- Für Hausärzte können nur planbare Einweisungen sicher in Rothenburg untergebracht werden, akute Fälle sind oft ebenfalls von den Abmeldungen betroffen.

Woran liegt das?

- Pflegekraft-Mangel: Aktuell ist jede vierte Stelle im pflegerischen Bereich nicht besetzt (in Ansbach ist es jede neunte), ganze Stationen bleiben trotz vorhandener Infrastruktur geschlossen, weil sie pflegerisch nicht mehr besetzt werden können.
Momentan wird die Innere Medizin Rothenburg, seit jeher Zugpferd der Klinik, wegen Personalmangel im Pflegebereich (und vordergründig Corona) auf 40 Betten begrenzt. Zum Vergleich: vor einem Jahr waren durchschnittlich 80 Betten belegt!
- Abmeldungen: In Ivena (ein EDV-System zur Erfassung der Belegung der Krankenhäuser) wird Rothenburg häufig abgemeldet, auch wenn noch Kapazitäten vorhanden wären. Das Krankenhaus darf dann auch vom Rettungsdienst nicht mehr angefahren werden.¹
- Eingeschränkte Ressourcen: Auch weiterhin dürfen Leistungen, die im Rothenburger Krankenhaus früher angeboten werden konnten, nicht mehr erbracht werden. Die Geräte sind noch vorhanden, das entsprechende Personal jedoch nicht mehr. Dies betrifft beispielsweise das MRT (=Kernspintomografie), die EPU (=Elektrophysiologie), die IMC (=Überwachungsstation). Dadurch müssen Patienten, die entsprechende Leistungen benötigen, automatisch nach Ansbach verlegt/ingewiesen werden.
- Bewerbungsmanagement: Sowohl pflegerische, als auch ärztliche Bewerbungen werden zuerst für die Ansbacher Akquise genutzt. Bewerbungen gehen nicht mehr an die einzelnen Standorte, sondern zentral nach Ansbach, Bewerbungen nach Rothenburg werden „umgeleitet“. Die Pflegeschüler erhielten letztes Jahr nur die Wahl, in Ansbach übernommen zu werden oder gar nicht
- Fakten schaffen: Die Elektrophysiologie-Anlage ist zwar noch in Rothenburg, in Ansbach werden aber schon Ärzte und Pfleger eingestellt (und aus Rothenburg abgeworben)².

Die Folgen:

- Die Arbeitsbedingungen für die noch verbleibenden Pflegekräfte werden immer schlechter, Frustration und Krankenstand steigen
- Immer mehr langjährige Rothenburger Mitarbeiter kündigen, weil sie unter den jetzigen Bedingungen nicht mehr arbeiten können und wollen

¹ Der Ärztliche Leiter Rettungsdienst ist zufällig auch im Vorstand des „Freundeskreis Klinikum Ansbach“

² Stellenanzeige der Klinik Ansbach für eine Kardiologische Funktionsabteilung <https://recruitingapp-5511.de.umantis.com/Vacancies/340/Description/1>

- Patienten können nicht mehr eingewiesen werden, obwohl sie gerne in Rothenburg versorgt würden, sie liegen heimatfern, können schlechter besucht werden
 - Notärzte und Rettungskräfte fallen erheblich länger aus, weil sie mit den Patienten in benachbarte Krankenhäuser fahren müssen. In der Zeit ist eine Notarztversorgung nur aus dem Nachbarbezirk verfügbar
 - Zudem fahren nur Hausärzte bei uns Notarzt³. Wenn durch einen Einsatz die eigene Praxis verlassen werden muss, warten deren Patienten nicht nur 30 Minuten bis zur Rückkehr, sondern oft deutlich länger, wenn der Patient mit Notarztbegleitung nach Ansbach, Würzburg etc. gebracht werden muss. Auf Dauer werden sich weniger Ärzte finden, die unter den Bedingungen weiterhin Notarztdienste übernehmen
- ➔ Wir sehen sowohl den ausgezeichneten Krankenhausstandort Rothenburg als auch die Notarztversorgung als gefährdet an. Letztlich wird die ärztliche Versorgung in Rothenburg und Umgebung leiden.

Wir fragen uns:

Sind die Verantwortlichen für ANregiomed, der Landrat und der Verwaltungsrat über die Zustände informiert?

- Wenn ja: Warum lassen sie geschehen, dass Herr Sontheimer trotz anderslautender Bekenntnisse und Verwaltungsvorgaben so agiert? Oder ist die „Ansbach first“ -Politik von den politischen Entscheidungsträgern gewollt und veranlasst?⁴
- Wenn nein: Ist den Verwaltungsräten klar, dass sie auch bei Unkenntnis juristisch verantwortlich sind für die Entwicklung? Ist ihnen das Ausmaß ihrer persönlichen Haftbarkeit bewusst?

Rothenburg ist sogar jetzt in der Coronakrise das einzige Krankenhaus, das schwarze Zahlen schreibt, während Ansbach das selbstgesteckte (Minus)ziel erneut deutlich nach unten verfehlt.

Rothenburg ist vom Gesundheitsministerium als „besonders relevant“ für die lokale Versorgung eingestuft worden und mit Fördergeldern bedacht worden.

Die Petition „Stopp dem Krankenhaussterben im ländlichen Raum“ war zwar erfolgreich, aber was nützen Appelle an die Politik, wenn der Vollstrecker der eigene Angestellte ist?

Im Schatten der Coronakrise wird das Rothenburger Klinikum systematisch geschwächt in dem Irrglauben, damit das Ansbacher Krankenhaus am Leben zu erhalten.

Wir haben bisher versucht, in Gesprächen mit dem Vorstand, mit dem Landrat und mit dem Zweckverband Rettungsdienst unsere Sorgen anzubringen. Gebracht hat es außer Lippenbekenntnissen nichts. Auch wenn Dr. Sontheimer versucht, seine Kritiker per Klagen mundtot zu machen, gehen wir jetzt an die Öffentlichkeit, bevor wir eines Tages aus der Coronakrise auftauchen und verwundert feststellen, dass vom Rothenburger Krankenhaus nur noch die Immobilie steht.

Jan Overmans

Dr. Gertrud Overmans

Dr. Wolfgang Weltzer

Aleksei Kadnikov

³ ANregiomed hatte sich ja Mitte 2018 von einem Monat auf den anderen von den gemeinsamen Notarztdiensten abgemeldet

⁴ Immerhin sind 7 der 12 Verwaltungsräte aus Ansbach